

## Erfahrungsbericht University of Seoul WiSe 2022 bis SoSe 2023

Hallo Korea-Interessenten!

Ich war vom Wintersemester 2022 bis zum Sommersemester 2023 Studentin an der University of Seoul in Südkorea. Und ich kann schonmal vorwegnehmen: Es war die beste Zeit meines Lebens! Aber erstmal eins nach dem anderen.

### 1. Vorbereitung

Ich habe mich für einen Auslandsaufenthalt für Südkorea entschieden, da mich vor allem die koreanische Kultur, ihre Werte und die Mode/Ästhetik sehr interessiert haben. Durch KDramen und Kpop neugierig geworden, begann ich über Korea zu recherchieren. So mehr ich las, desto mehr wusste ich: Da möchte ich hin! Und so entschied ich mein Auslandsjahr in Korea zu verbringen. Warum direkt ein ganzes Jahr kann ich nicht direkt beantworten, es war mehr eine Bauchgefühlentscheidung. Aber jetzt, nachdem ich das Jahr beendet habe, kann ich nur empfehlen für zwei Semester nach Korea zu gehen, wenn ihr genauso Interesse an dem Land habt, wie ich!

Nachdem ich meine Entscheidung gefällt hatte, bewarb ich mich beim Dezernat für Internationale Beziehungen für alle drei Partneruniversitäten in Seoul. Der Bewerbungsprozess ist aufwändig und mit Konkurrenzkampf verbunden, deswegen lohnt sich eine intensive und gut organisierte Bewerbung, mindestens ein Jahr vor geplanter Ausreise. Nach dem Absenden meiner Bewerbung wurde ich für ein Auswahlgespräch eingeladen, dass online durchgeführt wurde. In meinem persönlichen Fall war das Gespräch unangenehm, da sich die interviewende Person problematisch verhalten hat. Diese Problematik habe ich jedoch offen mit dem Dezernat kommuniziert und wurde von Anfang an ernst genommen und so konnte die Situation geklärt werden. Von anderen Bewerber:Innen anderer Länder habe ich von positiven Bewerbungsgesprächen gehört.

Ende Februar 2022, also knapp vier Monate nach Absenden der Bewerbung, wurde ich offiziell für zwei Semester an der University of Seoul angenommen. Nach meiner Annahme des Studienplatzes in Korea erfolgt eine so genannte Nominierung für die koreanische Uni. Dies ist jedoch im Grunde Formensache und kann ganz gelassen genommen werden. Zu einem späteren Zeitpunkt kam die University of Seoul von selbst auf mich zu, bat mich um eine selbstständige Registrierung und so erhielt ich alle wichtigen Informationen. Bei Fragen kann man sich jederzeit an das Dezernat wenden!

Nun blieb noch das Buchen der Flugtickets, das Organisieren des Visums und das Lernen der koreanischen Sprache bis zu meiner Abreise im August 2022.

### 2. Wohnen

Sobald die Nominierung durch die UOS abgeschlossen ist, muss man sich selbst registrieren (ihr bekommt eine detaillierte Anleitung zugeschickt). Bei dieser Registrierung kann man zwischen zwei Wohnarten wählen: Der Residence Hall und dem International House. Wenn ihr von der Universität Heidelberg kommt, ist euch ein Platz im Studentenwohnheim garantiert und ihr könnt frei wählen. Im ersterem teilt man sich das Zimmer mit einem anderen International Student, oft mit derselben Nationalität. Die Zimmer sind eher klein und bestehen aus

einem Bett, Schreibtisch, Wandschrank, Schreibtischstuhl und Klimaanlage/Heizung in zweifacher Ausführung. Es befinden sich Bäder am Ende der Flure, die sich von den Bewohnern jeden Flures geteilt werden. Das International House besteht aus kleinen Wohnungen, die sich je von 3-5 Mitbewohnern geteilt werden. Jeder hat ein kleines Zimmer für sich und es werden sich zwei bis drei Bäder pro Wohnung geteilt. Ich habe ein Semester in der Residence Hall gewohnt, weil ich viel Kontakt zu anderen Menschen wollte. Meine Entscheidung wurde reich belohnt, da meine Zimmernachbarin zu meiner engsten Vertrauten für das Semester wurde. Zudem war ich nur zum Schlafen zuhause und ansonsten immer unterwegs. Aber es ist wie immer Glückssache. Im Studentenwohnheim, in dem sowohl Residence Hall als auch International House untergebracht sind, gibt es eine Waschküche zum Wäsche waschen, einen Convenience Store, in dem man sich alles notwendige kaufen kann, ein abgenutztes Fitnessstudio und das Dormitory Office. Wer nicht hohe Ansprüche hat, kann dort bequem und glücklich leben. Ich habe mich in den Semesterferien zwischen den zwei Semestern dazu entschieden in ein eigenes Apartment in Uni Nähe zu ziehen, da ich Privatsphäre und einen Kühlschrank doch sehr vermisst habe. Sich ein eigenes Apartment zu suchen ist möglich, aber nur mit fließenden Koreanischkenntnissen. In meinem Fall haben sich meine koreanischen Freunde angeboten, mich zu bei der gesamten Suche zu unterstützen und so konnte ich ein Apartment finden.

### 3. Kursregistrierung

Die Kursregistrierung findet bereits Anfang August statt und somit müsst ihr die Kurse noch in Deutschland wählen. Um vier Uhr nachts wurden die Kurse auf einer Plattform namens U-CLASS freigeschaltet und dann gilt: Wer zuerst kommt, malt zuerst. Ihr müsst euch also einfach schneller als eure zukünftigen Kommiliton:Innen in die Kurse eintragen. Wie das funktioniert, wird euch genau erklärt. Auch hier ist mein Tipp: Bereitet euch gründlich vor und macht euch eine Reihenfolge mit euren favorisierten Kursen. Tragt euch als erstes für einen Kurs ein, von dem ihr glaubt, dass dieser am beliebtesten ist und am wenigsten Plätze zur Verfügung stehen. Theoretisch kann man im Nachhinein die Professor:Innen um einen Platz in ihrem Kurs bitten, aber oft wird die Anfrage abgelehnt, deswegen ist es wichtig, schon in die Kurse reinzukommen, die für euch relevant sind. Im ersten Semester an der UOS belegte ich nur drei Kurse, da pro Kurs ein höherer Arbeitsaufwand als an unserer deutschen Uni erwartet wird. Meine Kurse waren Mass Media and Popular Culture, Intermediate Korean I und Korea and Globalization. Im zweiten Semester belegte ich Korean Tradition and Culture, Intermediate Korean II, Practical Korean II und Sustainable Cities. Bis auf die Koreanisch Kurse werden alle Kurse auf Englisch angeboten. Wenn eure Koreanischkenntnisse bereits ausreichen, kann man sich aber auch in die regulären Kurse der koreanischen Student:Innen eintragen, die dann ausschließlich auf Koreanisch gegeben werden. Es gibt eine Anwesenheitspflicht, also darf man maximal drei Mal fehlen.

### 4. Freunde finden/Seoulmate-Programm

Man kann sich für das sogenannte Seoulmate-Programm der UOS anmelden. Innerhalb dieses Programms bekommt man einen koreanischen Studenten zugeteilt, der für vier bis fünf andere ausländische Student:Innen zuständig ist. Ihr unternimmt ab und zu etwas miteinander,

wie ein Besuch am Namsan-Tower, gemeinsame Abendessen oder Rollschuhfahren. Die Teilnahme ist freiwillig, aber ich kann nur empfehlen an allem teilzunehmen, was angeboten wird. So lernt man viele Menschen und potenzielle Freunde kennen und verbringt eine gute Zeit zusammen.

In meinem Auslandsjahr bestand mein großer Freundeskreis nahezu ausschließlich aus koreanischen Student:innen der UOS. Ich hatte Lust in das Leben von Koreanern einzutauchen und war von Anfang an offen für den Kontakt. Über eine Nachricht in der KakaoTalk-Gruppe des „Seoulmate Chatting Rooms“ (in die werdet ihr automatisch hinzugefügt), dass eine Englisch Study Group gegründet werden soll, aus Koreanern und Ausländern bestehend, fand ich zu meinen engsten Freunden im nächsten Jahr. Da viele ausländische Student:innen nach einem Semester gingen, aber ich blieb, war die Verbindung direkt tiefer. Sonst lernte ich auch koreanische Freunde in Unikursen kennen, die von koreanischen und ausländischen Student:innen besucht wurden, wurde auf der Straße, in Cafés, Bars oder in Supermärkten angesprochen und so schloss ich Freundschaften zu vielen Koreaner:Innen, die ich nicht missen möchte. Viele Koreaner sind unsicher über ihre Englischkenntnisse aber sind neugierig und offen für ausländische Freunde, deswegen mein Tipp: eine sympathische, offene Ausstrahlung haben und die Versuche auf englisch zu reden zu ermutigen und zu begrüßen. Koreaner sind jedoch nicht immer zuverlässig, deswegen seid nicht enttäuscht, wenn euch nicht mehr auf KakaoTalk geantwortet wird.

## 5. Campus

Der Campus ist einer der schönsten, die ich in Korea gesehen habe. Er ist eher ein Park als ein Campus und kann deswegen auch als einer genutzt werden. Viele Menschen gehen dort spazieren und die Atmosphäre ist daher sehr freundlich. Man kann von einem Ende zum anderen in 10 min laufen, und ist damit vergleichsweise ein sehr kleiner Campus. Es gibt drei Mensen, einen Copy Shop, mehrere CVS, große Bibliotheken, zwei Cafés, ein Fitnessstudio, Tennisfelder, einen Sportplatz und mehrere große Flächen zum draußen sitzen. Die Kursräume sind alle modern und mit viel Technik ausgestattet. Um den Campus herum ist es eher ruhig. Im Gegensatz zu der Yonsei, die in Sinchon liegt, oder die Seoul National University, die in Gangnam ist, hat die Umgebung der UOS weniger zu bieten. Es gibt einige Restaurants und Bars am Front und Back Gate, in die man gut einkehren kann. Für mehr Action muss man allerdings 20 min zu der Kyunghee University laufen oder die Subway Linie 1 nehmen. Die Station Hoegi ist innerhalb von 15 min zu Fuß erreichbar. Mit der Linie 1 kann man jedoch bequem in 20 bis 30 min zu allen wichtigen Standorten fahren. Ich persönlich fand es schön etwas außerhalb der Hot Places zu wohnen, da es dadurch deutlich ruhiger und entspannend war. Denn das Leben in Seoul ist schnell, aufregend und anstrengend, da kommt einem die Ruhe entgegen!

## 6. Sonstiges

Als Ausländer in Seoul muss man mit einigen besonderen Situationen rechnen. Es gibt vor allem im Bus- und Bahnsystem englische Übersetzung, jedoch sollte man sich nicht immer darauf zählen. Das Hangul (=koreanisches Alphabet) lesen zu können, ist in meinen Augen ein geringer Aufwand mit großem Nutzen. In Korea ist es wöchentlich vorgekommen, dass ich an U-Bahn-Stationen, in Parks oder Cafés/Bars angesprochen wurde, was etwas gewöhnungsbedürftig für mich war. Ich empfehle nur Menschen eure Kontaktdaten zu geben, die einen vertrauenswürdigen, aufrichtigen Eindruck machen. In Sincheon oder Itaewon sollte man

aufpassen, sich nicht in Gespräche von Sektenmitgliedern einwickeln zu lassen. Wenn ihr feiern geht, dann kann es passieren als Ausländer nicht in den Club gelassen zu werden. Am besten ist es sich gut vorher zu informieren, welche Clubs ausländerfreundlich sind. In den Clubs lohnt es sich gut auf die Mädels, bzw. die Mädels unter sich gut aufzupassen (Grapscher, K.O. Tropfen etc.). Die Clubszene ist jedoch erlebenswert und es sollte nicht davon abhalten, es selbst auszuprobieren. Man lernt so schnell Leute kennen, jedoch knüpft man Freundschaften besser in Bars! Taxis bringen euch zu jeder Tag- und Nachtzeit sicher nach Hause, aber sind zwischen 00.00 und 02.00 Uhr nachts teurer. Die U-Bahnen fahren leider nur bis kurz vor Mitternacht und ab ca. 06 Uhr morgens. Die Situation zu Nordkorea verschärft sich immer weiter, deswegen empfehle ich sich zu informieren, was man im Fall der Fälle tun sollte. Vor allem, wo der nächste Bunker zu finden ist, müsst ihr vorher wissen, da bei einem Notfall die Militärdurchsagen der Lautsprecher auf den Straßen und auf dem Campus nur auf Koreanisch angesagt werden. Die kulinarische Welt der Koreanischen Küche ist ein einziges Fest. Das Essen ist vielfältig, bunt und köstlich. Vegetarier und Veganer haben es jedoch recht schwer. Mit einer Glutenunverträglichkeit kommt man gut zurecht. Das Beste ist, dass Essengehen sehr günstig ist. Auch beim Trinken in Bars bestellt man Essen dazu. Es ist sehr ungewöhnlich für Koreaner:innen beim Trinken nichts zu essen. Obst und Gemüse ist jedoch teuer und eher ein Luxusgut als Nahrungsmittelgrundlage. Die Cafékultur ist mein persönliches Highlight. Unendlich viele, kreative und stylische Cafés, die an jeder Ecke zu finden sind. Vor allem in Hongdae und Haebangchon sind viele besondere Cafés zu finden. Nicht nur wegen der Cafés wird einem wahrscheinlich nie langweilig in Seoul. Die Möglichkeiten sind unendlich, aber das sind meine Favoriten: Entlang der alten Stadtmauer in Dongdaemun laufen und in Rooftop Cafés auf dem Berg die Aussicht bestaunen, das MMCA besuchen und die neusten Ausstellungen anschauen, Shoppen in der Lotte World Mall, durch den Olympic Park laufen und vor dem JYP-Building auf Starts warten, mit ausgeliehener Schuluniform Lotte World besuchen, in der Campus Bibliothek bis morgens lernen (die macht fast nie zu!) und noch viel mehr. Die Jahreszeiten sind ähnlich wie in Deutschland, jedoch extremer. Die Temperaturen sind zwar meistens „moderat“, jedoch werden durch Wind und/oder Luftfeuchtigkeit die Extreme verschärft. Im Sommer kann die Temperatur auch mal 35 Grad sein, es fühlt sich durch die hohe Luftfeuchtigkeit wie 45 Grad an. Im Winter sind häufig -15 Grad, die sich aber durch sibirische Winde wie -24 Grad anfühlen können. Frühling und Herbst sind hingegen perfekte Temperaturen und in Seoul habe ich an den allermeisten Tagen strahlendblauen Himmel gesehen.

## 5. Fazit

Das Jahr in Korea war das beste Jahr meines bisherigen Lebens. Wenn man sich für die koreanische Kultur und die Menschen interessiert, hat man die besten Voraussetzungen ein sehr gutes Jahr zu verbringen. Da ich zuvor noch nie in Asien war, hatte ich Sorgen keinen Anschluss zu finden oder mich in der koreanischen Gesellschaft nicht aufgenommen zu fühlen. Aber seit der ersten Minute auf koreanischem Boden wurde mir das Gegenteil bewiesen. Mit Selbstvertrauen und einem Lächeln kommt man sehr weit! Ich habe gelernt, die koreanische Kultur so anzunehmen, wie sie ist. Neugierig Fragen zu stellen, um das Leben in Korea immer weiter zu verstehen. Am Anfang schien mir vieles nicht nachvollziehbar und auch die ersten Freundschaften/Bekanntschaften waren von kommunikativen Missverständnissen durchzogen. Aber mit der Zeit verstand ich alles immer besser. Das Uni Leben hat mir sehr gut gefallen, denn im Grunde hat man seine Freunde immer um sich, selbst bei verschiedensten Studienfächern. Die Professor:innen behandelten uns äußerst freundlich und hilfsbereit, sodass ich immer gerne die Veranstaltungen besuchte. Ich wünsche euch alles Gute in dem Land, dass ich liebe!